

Greifen-Gymnasium entlässt seine Abiturienten

Von Stefanie Peters

Abiturjahrgang 2026 feiert ein großes Moment und schaut nach vorn. Drei Absolventen glänzen mit 1,0. Sie sind wie die anderen an der Uni, in einer Ausbildung oder in die weite Welt.

UECKERMÜNDE – Der rote Teppich wurde den Abiturienten des Ueckermünder Greifen-Gymnasiums in der Turnhalle ausgerollt. In einer feierlichen Zeremonie erhielten sie ihre Abiturzeugnisse. Es war ein wichtiger Tag, an dem die Abiturnistinnen und Abiturienten nach zwölf Jahren in den Händen hielten.

Glücksformel brachte weiter Markus Dittmann auf den Punkt: „Viel Arbeit + Anstrengung = Erfolg = Glück“. Eine einfache Rechnung, die für die Schülerinnen und Schüler aufging, denn sie kamen mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,5 ab.

Nathalie Kley, Jannes Henning und Jannis Albrecht waren in den vergangenen Jahren besonders anstrengungsbereit und arbeiteten intensiv an ihren glücklichen Schulenden. Sie belohnten sich mit einem Gesamtdurchschnitt von 1,0. Vorher in die Prüfungsphase traten 71 Schüler verlasst das Greifen-Gymnasium als schulischen Teil der Hochschulreife.

Schulleiter wünschte seinen ehemaligen Gymnasiasten ein gutes Leben in die eigene Zukunft zu nehmen und das Glück zu finden. Dem Wunsch nach auch der Chef der Kanzlei, Patrick Dahle (SPD), an. Vor 18 Jahren war er am selben Ort sein



Schicke Kleider und Anzüge; Die Abiturienten des Ueckermünder Greifen-Gymnasiums hatten sich zur Zeugnisübergabe in der Sporthalle festlich gekleidet.

FOTO: STEFANIE PETERS

Abi-Zeugnis und konnte jetzt den Emotionen-Mix aus Freude, Stolz und Wehmut bestens einordnen.

Die beste Abiturientin Nathalie Kley blickte mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück auf die zwölf Schuljahre, die mit der Überzeugung begannen, man könne alles werden, was man sich wünsche. „Damals war das noch Prinzessin oder Astronaut, im Laufe der Zeit wechselten die Wünsche zu Sänger oder Schauspieler, und nun am Ende ist es doch sehr viel ernsthafter, und vielleicht werden wir Mediziner, Juristen oder Lehrer“, sagte sie. Am Ende fand sie das Motto ihres Klassenkameraden Jules ziemlich passend: „It's all about freedom.“ Und diese Freiheit haben sie jetzt. Einige zieht es in die Welt, andere wechseln direkt an die Uni oder beginnen eine Ausbildung.

Am Abend wurde ein Blick in die Zukunft gewagt. Das Schüllerranking hatte ergeben, dass Paul Steinbrink vielleicht Realistytar, Jannes Henning vermut-



Die drei Besten: Nathalie Kley, Jannes Henning und Jannis Albrecht erreichten einen Traumdurchschnitt von 1,0.

FOTO: STEFANIE PETERS

lich Traumschwiegersohn wird. Phillip Rackwitz trauen seine Mitschüler den ganz großen Erfolg zu.

Dahlemann wünschte sich, dass einige vielleicht irgendwann in die Heimat zurückkehren. „Wir werden Euch mit offenen Herzen empfangen.“ Vize-Bürgermeister Sven Behnke teilte diesen Wunsch. Er überreichte den Künsttalenten Jannis Albrecht und Lisa Dachmann den Preis des Bürgermeisters. Beide hatten am europäischen Wettbewerb teilgenommen und mit ihren Postern zum

Thema „Heißer Planet - Schrumpfende Rechte“ Preise auf Landesebene gewonnen. Hannah Henke bekam einen Bundespreis überreicht.

Am Abend gab es das Glück dann auch ohne Anstrengung und viel Arbeit, denn beim Abi-ball in der Torgelower Stadthalle ging es nur noch um gut aussehen, Freunde treffen, ausgelassen feiern und ganz viel tanzen. Nach vielen Dankesworten an die Organisatoren, Eltern und Lehrer machten die Abiturienten genau das bis in die frühen Morgenstunden.



Nordkurier-Journalist Carsten Schönebeck moderierte. FOTO: STEFANIE PETERS



Zwei Ueckermünder: Detlef Pohl und Inken Arndt. FOTO: STEFANIE PETERS



Patrick Dahlemann (SPD) im Austausch mit Erstwählern. FOTO: STEFANIE PETERS

Sieben auf einen Streich: Landtagskandidaten stellen sich Wählern am Haff

Von Stefanie Peters

Erstwähler testen die Kandidaten für die Landtagswahl MV und ziehen eigene Schlüsse. Am Greifen-Gymnasium in Ueckermünde prallen Positionen zu Schule, Energie und Lebenshaltungskosten aufeinander.

UECKERMÜNDE – „Ich weiß jetzt auf jeden Fall, wen ich nicht wählen werde“, zog die 17-jährige Lea aus Ferdinands-hof ihr Fazit nach gut zwei Stunden Kandidatencheck am Ueckermünder Greifen-Gymnasium. Gemeinsam mit dem Journalisten Carsten Schönebeck vom Nordkurier, der die Veranstaltung moderierte, hatten die Schulsozialarbeiterin Antje Varamann sowie Gymnasiasten ein Wahlforum mit den Direktkandidaten des Wahlkreises 35 sowie Parteivertretern organisiert. Damit sollte insbesondere den Erstwählern die Wahlentscheidung erleichtert werden.

Sieben Kandidaten waren gekommen, um sich den Fragen der Schüler und des Publikums zu stellen: Steffi Griffel (Die Linke), Holger Läufer (BSW), Patrick Dahlemann (SPD), Claudia Müller (Bündnis 90/Die Grünen), Ivo Sieder (CDU), Detlef Pohl (FDP) und Inken Arndt (AfD). Im Vorfeld hatten die Oberstufenklassen



Sieben Kandidaten zur Landtagswahl 2026 stellten sich im Ueckermünder Greifen-Gymnasium den Fragen der Schüler. Von links: Steffi Griffel (Die Linke), Holger Läufer (BSW), Patrick Dahlemann (SPD), Claudia Müller (Bündnis 90/Die Grünen), Ivo Sieder (CDU), Detlef Pohl (FDP) und Inken Arndt (AfD). FOTO: STEFANIE PETERS

im Sozialkundeunterricht Fragen gesammelt und zusammengefasst, um den Fokus auf die Entwicklung des Landes und damit verbundene Zukunftsaussichten für die Jugendlichen der Region zu richten. „Leider ging es oft um Vergangenes und Erreichtes und weniger um die Zukunft“, sagte Schülerin Tanja, die mit den Aussagen der Politiker nicht immer zufrieden war und zu wenig Gelegenheit für eigene Fragen fand.

Die Veranstaltung begann mit der Frage nach einem Problem, das die Kandidaten sofort lösen würden, wenn sie könnten. Steffi Griffel sah die dringendste Notwendigkeit im Ausbau des öffentlichen

Nahverkehrs, Patrick Dahlemann im Erhalt der Eisengießerei Torgelow, Holger Läufer würde die Bildungsmisere bekämpfen, während Claudia Müller zusätzlich eine bessere Arbeitssituation von Lehrern wichtig wäre. Ivo Sieder und Detlef Pohl rückten die Bäderregelung in den Fokus, und Inken Arndt sah die finanzielle Ausstattung der Kommunen als das drängendste Problem.

Weitgehend einig waren sich die Kandidaten, dass man die positiven Aspekte der Region sowie Erfolge hervorheben müsse, um Unternehmen, Lehrer oder Ärzte in den Nordosten zu locken. Während Detlef Pohl den Standortvorteil eher in niedrigen Löhnen sah,

was zu Kopfschütteln bei seinen linken Konkurrenten führte, hob Patrick Dahlemann die Beitragsfreiheit der Kita hervor. Und Claudia Müller von den Grünen betonte das Potenzial der Windenergie für Zulieferbetriebe im Land, unter anderem auch für die Eisengießerei Torgelow.

Windenergie wird nach Ansicht der AfD-Kandidatin schön-, Atomenergie schlechtergeredet, sie setze eher auf einen Technologiemix, der Atomkraft einschließe. Die Grünen-Kandidatin konnte dem im Hinblick auf die Kosten sowie Entsorgung von Atommüll nichts abgewinnen, und auch Patrick Dahlemann zeigte sich als entschiedener

Gegner: „Ich habe keine Lust, dass Lubmin zum Atomklo der Nation wird.“

Holger Läufer waren viele der Aussagen der anderen Kandidaten suspekt: „Das sind alles Berufspolitiker, die kennen sich alle. Da wird Politik über die Köpfe der Menschen hinweg gemacht“, sagte der BSW-Vertreter, der sich als ein Quereinsteiger in der Politik vorstellte, der etwas ändern wolle.

Weitgehende Einigkeit unter den Kandidaten herrschte bei der Frage nach verschärfte Zugangsbedingungen zum Gymnasium. Einzig Holger Läufer lehnte dies ab. Zur Verbesserung der schulischen Situation setzt Patrick Dahle-

mann auf die Errichtung von Schulcampussen, in denen alle Schularten an einem zentralen Ort vertreten seien und Synergieeffekte genutzt werden könnten. „Das wurde in Ueckermünde leider verpasst“, bedauerte der parlamentarische Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei MV.

Elftklässler Felix rückte die immer weiter steigenden Lebenshaltungskosten in den Fokus. „Wie wollen Sie diese im Rahmen halten?“ Holger Läufer ist für die Abschaffung der CO2-Steuer, Detlef Pohl setzt auf Eigenverantwortung und weniger staatliche Einmischung. Ivo Sieder hält die Stärkung der kommunalen Wohnungsgesellschaften für zwingend, Steffi Griffel fordert die Stärkung des Nahverkehrs. Die SPD plant ein zinsloses Darlehen für den Führerschein, und die AfD will die Auszahlung von Fördergeldern überprüfen, um Mittel für andere Zwecke freizumachen.

Für Gymnasiastin Lea war es am Ende ein gutes Format, um die Kandidaten kennenzulernen und im Austausch zu erleben. Auch Hanna fand den Abend aufschlussreich. „Es war eine gute Möglichkeit zu sehen, wie die Kandidaten im Diskurs reagieren. Dieser Abend hat meine Wahlentscheidung bestätigt.“